

# Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kleschy & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Preis des Blattes 7 1/2 Ngr. ...

Bestellungsstellen ...

Nr. 39. Ahtzehunter Jahrgang. - Dresden, Sonnabend, 8. Februar 1873.

### Politisches.

Der Kampf der katholischen Kirche gegen die Staatsgewalt in der Schweiz gehört zu den interessantesten Erscheinungen unserer Tage. Er legt ein fast erschreckendes Zeugnis von der allseitigen Rüstung der römischen Curie ab.

Das englische Parlament ist durch eine nichtssagende Thronrede eröffnet worden. Die ganze Misere der ungarischen Finanzen ist durch das kaiserliche Scheitern der letzten Anleihe offenkundig geworden.

und Weser. — Der württembergische Landtag hat sich nur mit größter Mühe entschließen können, das Alter für die Volljährigkeit, wie es im ganzen Reich besteht, fest, d. h. vom 24. auf's 21. Lebensjahr herabzusetzen.

### Vocales und Sächsisches.

Der Kreisdirector des wolgäländischen landwirthschaftlichen Kreisvereins, Nittergutshofbesitzer in Nieder-Kuerbach hat das Mittelverordnen des Abtheilungsdirectors erhalten.

Der Reichstags-Vizepräsident hat sich am 7. d. M. dem Reichstag gegenüber in der Rede auf den Reichstag bezogen.

Die Interpellation Dr. Leistner's über die Petition um Abschaffung der 1. Kammer, war nur die Inscenirung dieser Angelegenheit, denn der Vorgesandene der 4. Deputation, Abg. Ludwig, hat sich bereit, nimmich die Sache zur Berathung zu bringen.

Jedenfalls wird die Neulich von uns mitgetheilte Nachricht, dass ein früher für Merdebnah-Anlagen concessionirtes Terr. aus Berlin, diese seine Concession, ohne selbst seine Hand für den Bau zu rühren, weiter „versilbert“ hat, dazu beitragen, dass unsere Vertreter dafür sorgen, dass derartige Handel nicht wieder geschehen kann.

Die antischlich des goldenen Jubiläums des Königs-paares geschlagene goldene Medaille trägt auf dem Avers die Brustbilder des Königs und der Königin im Hochzeitgewände mit der Umschrift: Johann König, Amalie Königin von Sachsen.

Am Sonnabend hielt Herr Hart. Bufold im hiesigen Arbeiter-Fortbildungs-Vereine einen Vortrag über „Bullane und Pompeji“.

Gewerbeberatern, am 4. Februar. Herr Vorstand Walter beantwortet zunächst zwei in voriger Sitzung gestellte Anfragen: Zutritt zum nach eingetragenen Grundstück des Herrn Hofrath Alex. zu Wasserstellungen untauglich.

Die Interpellation Dr. Leistner's über die Petition um Abschaffung der 1. Kammer, war nur die Inscenirung dieser Angelegenheit, denn der Vorgesandene der 4. Deputation, Abg. Ludwig, hat sich bereit, nimmich die Sache zur Berathung zu bringen.

teit, eine Toleranz gegen Andersgläubige, wie selten. Die Katholiken, die hier keine Absicht des merkwürdigen Zweckes haben und die heutigen Zustände in einem gewissen Grade für sich haben. Man glaubt die Metzer des Ultramontanismus, die Zeitschriftenverleger, unserer Tage lebhaft vor sich zu sehen. Das solche Beiträge zeitgemäß sind, dafür gab der reichsgeehrte Verfall des Publikums den sichersten Beweis.

— Die gestrige, den „Frankfurter Journal“ entnommene Notiz über die in Sachsen vorhandenen katholischen 30 Vereine, Bruderschaften und Orden, ist dahin zu erläutern, daß wirkliche Orden in Sachsen nur zwei verfassungsgemäß existieren, die Klöster Marienberg und Marienthal, die übrigen derartigen Vereine aber nur gesetzlich erlaubte gesellschaftliche und Wohlthätigkeitsvereine sind.

— Nur immer einfach! — Seit circa 3 Wochen ist die am Neuhause in Neustadt an der Elbe befindliche Sammel-Nische zur Holzasse für Arme — unverschlossen. Das der Grund zu dieser harmlosen Offenheit ist — wissen wir nicht, wir können aber hier mit jenem Abgeordneten sprechen, der die gestrigen Worte hinwarf: „Ich kenne die Gründe der Regierung nicht — aber ich mißbillige sie.“ — Das thun wir auch. Man muß es den Dieben nicht gar so leicht machen ihr Brod zu erwerben; andere Leute müssen dies ja auch im Schweiße ihres Angesichts thun — warum die Spitzbuben so freundlich behandeln!

— Wir freuen uns den Blasewigern mittheilen zu können, daß Herr Klase in Dresden zwar eine Schneidmühle besessen hat, in Blasewig aber sich lediglich eine Villa erbaut, nicht eine Schneidmühle. Möchten die Blasewiger eben so froh von der Dampf-Blaselei und der Blaselei-Fabrik entbunden werden, wie die von der Schred einer Schneidmühle.

— In der Stadt-Waldschloß-Resurrection ist gestern Nachmittag ein unbekannter Gast mit der Begehr durchgebracht, hat bis fünf Uhr 2 seine Damastkerzen, K. M. 60 gelüßt, zurückerlassen, welche von ihm irgendwo annectirt worden sein dürften.

— In den Schaufenstern der Kunst- und Buchhandlung von Arnold, am Urmarkt, liegt jetzt ein kleines unheimliches Kästchen aus, auf welchem der Kopf Napoleon I. auf dem Totenbette in leichter Zeichnung, aber charakteristisch klar, ersichtlich ist. Die Karten kommen aus London und sind die photographische Verfertigung einer an Ort und Stelle aufgenommenen Zeichnung — also nicht uninteressant. Eine prächtige Delbrudlandschaft fesselt in diesem Schaufenster gleichfalls den Blick, weil das Dargestellte eine ländliche Gegend, über welcher Gewitterwolken aufziehen und ihre Schatten werfen, von größter Naturwahrheit ist. Dieses Blatt ist in Amerika gefertigt und gehört sicher zu dem Besten, was die hübsche Erfindung des Delantorales hervorgebracht.

— Heute Abend findet in den noch schön decorirten Räumen von Braun's Hotel ein „Monstre-Concert“ von den vereinigten Musikchören der Directoren Ehrlich und Girard statt.

— Am Donnerstag Abend gegen 11 Uhr hat sich ein hiesiger Privatmann und Hausbesitzer, welcher aus Preußen gebürtig war und erst seit einigen Jahren hier lebte, mittelst eines Messerüberschusses in die linke Brust in seiner Wohnung selbst entleert. Derselbe war 41 Jahre alt und unverheirathet, soll aber in der letzten vergangenen Zeit etwas geistig gestört gewesen sein, so daß seine Unterbringung in eine Anstalt von seinen Angehörigen bereits in Aussicht genommen worden war.

— Aus dem Vorhale eines Hauses der Königsbrüder Straße ist vorgestern Abend in der Zeit von 9/10 bis 10 Uhr ein werthvoller Herrscherpelz mit dunkelblauem Ueberzug, Bibertragen und Aufschlägen und Zobelspitzenfutter gestohlen worden.

— Bekanntlich stand den Hausmännern in den hiesigen Cafés, jetzt unter dem Namen Casinowärter bekannt, die Befugniß zu, den Schanz von Bier und sonstigen Getränken und den Verkauf von Schwaaren innerhalb der Cafés auszuüben. In neuerer Zeit ist nun aber die Einrichtung getroffen worden, daß jede Compagnie die Befugnisse auf ihre eigene Rechnung auszuüben und ein sog. „Büchsen“ zu errichten hat, zu dessen Verwaltung Schatzmeister und Soldaten commandirt werden. Dadurch erhalten die Militärmannschaften die nöthigen Schwaaren und Getränke bedeutend billiger als früher, und soll sich trotzdem von Zeit zu Zeit ein kleiner Gewinn ergeben, welcher wieder zum Besten der Compagnie verwendet wird. Es ist allerdings nicht zu leugnen, daß sich früher viele Casinowärter pecuniär besser fanden, als man heute andere ihnen in Alter und Range gleichsahende, mit Arbeit und Dienst aber mehr bedachte Kameraden.

— Vor einigen Tagen ist der bei hiesiger Stadtrathe angestellte gemeine Registrator D. wegen Unterschlagung von Geldern, welche von ihm vereinnahmt worden waren, verhaftet und in Untersuchung genommen worden.

— Jene 17jährige Schwachsinrige Frau, von deren Verbrechen wir gestern berichtet haben, ist am gestrigen Vormittag durch einen Strahenarbeiter in der Wasserstraße an einer Gartenmauer lauernd und ganz erschwert gefunden, nach dem in der Nähe befindlichen Militärhospital geschafft und, nachdem sie sich dort etwas erholt hatte, von der Polizei nach der Wohnung ihrer Angehörigen gefahren worden.

— Ein frecher Diebstahl ist in diesen Tagen dem Förster Thomas in Blasewig zugefügt worden. Die Diche haben zur Nachtzeit durch Schweißdampf die Dienen in drei Stöden getödtet und sich darauf des Inhalts dieser Stöde bemächtigt. Am Schweißgeruch dürfte vielleicht der gestohlene Honig wieder zu erkennen sein.

— Aus der Zschopauer Gegend. In dieser Gegend soll sich vor ganz kurzer Zeit folgende pikante Anekdote zugetragen haben. Ein Jünger des Wars besuchte eines Abends sein Schwager. Die Gesellschaft war ausgedehnt, man konnte es sich daher in der Besinnung recht gemüthlich machen. Während des besten Motes hört das Schwager plötzlich die Stimme der zurückgekehrten Herrin. Was nun anfangen? Zum Glück steht in der Stube ein etwad leeres altes Weinglas, großes Uebergehaule, langer Rath ist nicht möglich, schon nähert sich die Tante, also hinein mit dem unglückseligen Jünglinge. Die Tante tritt ein, sie hat Aergerniß bekommen, will zu Bett gehen und entsetzt erblickt das Weinglas. Unterem klappten sieher im Ueberfallenen selbst das Herr. Während er noch über die möglichsten Folgen seines Verfalls nachdenkt, hört er plötzlich wieder der Thüre sich nähernde Schritte. Es geht, man tritt ein, überaus verzerrter Gesichtsausdruck, dann ein Ueber und Kosen, daß es dem unglückseligen Förster ganz übel und weh wird. Aber was nur der Eingetretene sein? Der Gatte ist es nicht, soviel hört er an der

Stimme, die ihm ganz bekannt vorkommt. Wenn er doch nur einen Blick in das Zimmer werfen könnte! Er schaut in die Höhe und bemerkt da ein Fensterchen, wie es gewöhnlich bei den alten Ueberbauungen angebracht ist. Rasend, wenn er dieses mit den Augen erreichen kann, sieht er durch. Er klammert sich an der Thüre fest, sieht sich um die Seiten, und — runde — liegt er mit dem unglückseligen Uebergehaule auf das nicht abweichende Uebergehaule nieder. Schwärzliche Bewirrung — unter Jünger des Wars last sich aber nicht wieder, salutarisch erhebt er, daß er durchaus nicht habe sterben wollen, und schließt sich selbstwärts in die Thüre. Ob der erste Anlaß nur ein Aergerniß war, ist nicht zu erörtern, das ist die große Streitfrage, die auch hier noch nicht vollständig gelöst worden ist.

— Aus Schöneberg. Man hat uns über den gestern mitgetheilten Bericht: Der Bergarbeiter Moriz Hütel aus Niedersiedel, ein etwa 21jähriger, außerst kräftiger Mensch, ist am 4. d. in Hundshöhler Forst ertrunken aufgefunden und gerichtlich aufgehoben worden. Dem Unglücklichen sind bedeutende Wunden am Kopf und in der Brust zugefügt worden. Die Leiche wurde gegen 10 Uhr in der Gegend von 25 Uhr, demnach erreicht diese Leiche das obere Uebergehaule.

— Der deutsche Reichstag-Sitzung am 1. Februar. Der Reichstag hat am 1. d. M. die Sitzung abgebrochen und die Deputirten nach Hause geschickt. Die Sitzung hat sich in demselben Sinne abgebrochen, wie sie am 30. d. M. abgebrochen wurde. Die Sitzung hat sich am 30. d. M. abgebrochen, wie sie am 30. d. M. abgebrochen wurde. Die Sitzung hat sich am 30. d. M. abgebrochen, wie sie am 30. d. M. abgebrochen wurde.

— Die deutsche Reichstag-Sitzung am 1. Februar. Der Reichstag hat am 1. d. M. die Sitzung abgebrochen und die Deputirten nach Hause geschickt. Die Sitzung hat sich in demselben Sinne abgebrochen, wie sie am 30. d. M. abgebrochen wurde. Die Sitzung hat sich am 30. d. M. abgebrochen, wie sie am 30. d. M. abgebrochen wurde.

Staat erfolgt, mit sofortiger Amtsentsetzung nebst Geldbuße zu bestrafen.

London, 8. Februar. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantwortete die Thronrede durch eine Adresse seitens des Hauses zu beantworten. In der in derselben sich anschließenden Diskussion wurde die Haltung der Regierung in der Alabamafrage von Disraeli und Horsmann auf das Festigste angegriffen. Der Premier-Minister verteidigte die Regierungspolitik in Betreff des Gunter-Schießspruchs und gab die Erklärung ab, daß die offizielle Correspondenz über die Verhandlungen mit der russischen Regierung in der centralasiatischen Frage dem Hause baldigst vorgelegt werden solle. Der Antrag Weston's wurde mit Einstimmigkeit angenommen. — Der Antrag einer Adresse auf die Thronrede wurde auch im Oberhaus mit Einstimmigkeit votirt.

### Zagegeschäfte.

Deutsches Reich. Nach dem Gesetzentwurf, betreffend die Vertheilung der Einkommen u. s. w., welcher der Reichstag am 21. d. M. beschlossen hat, sollen eine Commission zur Berathung vorliegen, sollen eine Commission zur Berathung vorliegen, sollen eine Commission zur Berathung vorliegen.

Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung. Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung ist am 21. d. M. durch den Reichstag beschickt worden.

Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung. Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung ist am 21. d. M. durch den Reichstag beschickt worden.

Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung. Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung ist am 21. d. M. durch den Reichstag beschickt worden.

Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung. Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung ist am 21. d. M. durch den Reichstag beschickt worden.

Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung. Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung ist am 21. d. M. durch den Reichstag beschickt worden.

Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung. Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung ist am 21. d. M. durch den Reichstag beschickt worden.

Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung. Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung ist am 21. d. M. durch den Reichstag beschickt worden.

Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung. Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung ist am 21. d. M. durch den Reichstag beschickt worden.

Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung. Die Kommission zur Berathung der Einkommensteuer-Vertheilung ist am 21. d. M. durch den Reichstag beschickt worden.











